

02.11.2012: „Keine Bedienung für Nazis“ kritisiert die Zurverfügungstellung der Donau Arena für die Band „Frei.Wild“

Morgen findet in der Donau Arena ein Konzert der Rockband „Frei-Wild“ statt. „Frei.Wild“ ist eine Band die im Zusammenhang mit Rassismus und Rechtsextremismus steht und dies auch in ihren Liedern und ihren Statements zum Ausdruck bringt. Sie bringt nationalistische Parolen in die Mitte der Gesellschaft, was von der rechtsextremen Szene als voller Erfolg gewertet wird. Eine Berichterstattung dazu finden Sie unter anderem hier:

<http://www.ruhrbarone.de/kein-frei-wild-rechtsrock-band-kommt-nach-dortmund/>

<http://www.sueddeutsche.de/kultur/das-erbe-der-boehsen-onkelz-ich-dulde-keine-kritik-an-diesem-heiligen-land-1.1290307-2>

„Keine Bedienung für Nazis“ findet es beschämend und gefährlich, dass dieser Band die Donau Arena, die die Regensburger Badebetriebe GmbH als Tochtergesellschaft der Regensburger Stadtwerke betreibt zur Verfügung gestellt wird. Angeblich fehlende Handlungsmöglichkeiten der Stadtwerke lassen wir nicht gelten. Ein Vertragsabschlusszwang besteht hier nicht. Sie können grundsätzlich frei entscheiden an wen sie ihre Räumlichkeiten vermieten. Warum halten sich die Stadtwerke nicht an die Vorgaben, die für die Jugendzentren der Stadt gelten?

Die Stadt hatte ausreichend Gelegenheit sich über „Frei.Wild“ zu informieren. Wir fragen uns, welche Anstrengungen die Stadt unternommen hat, um dieses Konzert in städtischen Räumlichkeiten zu verhindern.

Demokratische Kultur ist unvereinbar mit der Unterstützung und Bedienung bis hin zum Shuttle-Service, den Frei.Wild nun in Regensburg erfährt. Die Stadt Regensburg fördert faktisch mit dieser Vermietung der Donau Arena an diese Band die Mobilisierung und Organisation im extrem rechten Milieu. Darüber hinaus erleichtert sie die Normalisierung und Akzeptanz von Botschaften, die zum Teil offen und zum Teil unterschwellig gerade durch Musik eingängig transportiert werden.

Solche Musik und Konzerte sind der kulturelle Kitt für die rechtsextreme Szene.

Wozu dann noch das jährliche „Bunte Wochenende“ am Gries?

Mittlerweile beteiligen sich über 150 Regensburger Gastronomen an unserer Initiative und bedienen Nazis nicht. Davon haben sogar über 80 unseren Aufkleber „Rassisten werden hier nicht bedient“ an ihrem Eingang angebracht. Diese couragierte Initiative hat hierfür bundesweite Anerkennung erhalten.

Die Stadt Regensburg konterkariert alle Bestrebungen, Nazis und anderen Rassisten Räume und Wirkungsmöglichkeiten zu entziehen, wenn sie selbst das Gegenteil tut.

Wir fordern die Stadt Regensburg, den Oberbürgermeister und alle Stadtfraktionen auf, dass sie die Einflussnahme von extrem Rechten im städtischen Bereich verhindern.